

Bergsdorfer begehren auf - MAZ

514 Unterschriften haben die Bergsdorfer in den vergangenen zwei Wochen für den Erhalt des Bahnhofpunktes gesammelt. Die Petition übergaben gestern Hannelore Mühlenhaupt, Ortsvorsteher Hans-Joachim Bodien und der frühere Fahrdienstleiter des Dorfbahnhofs, Dieter Wilde, an den Landtagsabgeordneten Henryk Wichmann (CDU).

Artikel veröffentlicht: Freitag, 30.08.2013 18:22 Uhr / Samstag, 31.08.2013 13:00 Uhr

Sind sich einig: Der Bahnhalt muss in Bergsdorf bleiben – Hans-Joachim Bodien, Henryk Wichmann, Hannelore Mühlenhaupt, Dieter Wilde (v. l.)

Bergsdorf. Der will die Initiative in den Petitionsausschuss einbringen, in dem er selbst Mitglied ist. Damit kann er sicherstellen, dass die Landesregierung explizit zu diesem Thema eine Aussage treffen muss.

Die Bergsdorfer bangen um ihren Haltepunkt, weil der im Landesverkehrsplan 2014/2017 mit einer grünen Markierung versehen ist – die steht für: wird in dieser Legislaturperiode nicht gestrichen, aber eventuell in der nächsten. Der Zugstopp wird demnach besonders beobachtet. Alle mit rot gekennzeichneten Haltepunkte stehen für: fällt weg. Alles was weiß unterlegt ist, wird nicht angetastet. Grundlage soll eine Zählung der Ein- und Ausstiege sein – 50 pro Tag ist demnach die magische Grenze. Alle Haltepunkte, die diese Marke erreichen, bleiben definitiv. Bergsdorf hat aber schlechter abgeschnitten. Das Land will sparen und muss nach den Zahlen des Infrastrukturministeriums für Betrieb und Versicherung pro Jahr 50000 Euro für den Haltepunkt Bergsdorf ausgeben.

Henryk Wichmann bezweifelt die Höhe der angegebenen Kosten. Er nennt auch die Bemessungsgröße von 50 als zu willkürlich gewählt. Zudem werfen die Bergsdorfer der Landesregierung vor, die Zählung der Ein- und Ausstiege während der Zeit des Ersatzverkehrs vorgenommen zu haben. In diesen Monaten sei Bergsdorf aber nicht regelmäßig bedient worden, weil der Bus hauptsächlich über Falkenthal geleitet wurde.

Deshalb wollen die Dorfbewohner nun eine eigene Zählung organisieren. Henryk Wichmann wird zudem die Landesregierung auffordern, die Zahlen ebenfalls noch mal zu überprüfen. Die Bergsdorfer befürchten, dass ihr Ort von der Umwelt abgeschnitten ist, wenn auch noch der Haltepunkt wegfällt. Derzeit benötigt man eine Stunde von dort bis zum Potsdamer Platz in Berlin. Das würde sich ohne Bahnstopp ändern.

"Ich bin ganz von den Socken, wie die Unterschriftenaktion gelaufen ist", sagt Hannelore Mühlenhaupt, die die Sammlung mitinitiiert hat. Sehr viele Bergsdorfer hätten dabei geholfen. Den Zustand des Bahnhofs empfinden die Ansässigen ohnehin als Ärgernis, weil das Umfeld ungepflegt ist, nötige Parkplätze fehlen und der unbefestigte Bahnsteig zu niedrig liegt. Da die Gehwegplatten des vor Jahren abgerissenen zweiten Bahnsteigs dort noch liegen, würden die Bergsdorfer sie sogar selbst auf Bahnsteig 1 verlegen. Dazu muss die Bahn jedoch ihre Einwilligung geben. Für den ehemaligen Fahrdienstleiter Dieter Wilde ist der aktuelle Zustand ohnehin nicht hinnehmbar. Das war während seiner Dienstzeit anders. Und Hans-Joachim Bodien befürchtet, dass die Stadt keine Parkflächen baut, wenn nicht sicher ist, ob dort demnächst überhaupt noch Züge halten.

Und noch etwas: Viele Bürger haben ein Problem mit dem Einstieg, kritisiert der Ortsvorsteher. Im Zuge der Jahre ist bei Bauarbeiten der Gleiskörper immer mehr angehoben worden. "Ende der 80er sollte das eigentlich realisiert werden. Aber das ist wohl endgültig gestorben."

Von Andreas Röhl